

Der Seisenmann auf dem Eise.

Von Leo von Dierkes.

Als Gott das Land vom Wasser lieh, hat er Eddermland vergessen. — So lautet ein schwedischer Spruch. In der That ist diese herrliche Landschaft eine der wasserreichsten auf der skandinavischen Halbinsel, hunderte „Meerengen“ schimmern hier im leuchtenden Glanz. Aber Eddermland ist nicht nur reich an Seen und Flüssen, es hat auch fruchtbarsten Boden, schöne Waldungen wecheln mit wohlbestellten Feldern, überall erheben sich stolze Schlösser und Herrensitze. Auch das Landvolk lebt hier oben gut, in jedem Bauernhause giebt es geduckten Kack und Korkellen.

Erst Osten war Pächter der ausgebeuteten Besitzungen des Barons Dalborg. Das Pächterhaus stand anmutig auf halber Höhe eines waldbekleideten Bergrückens.

Erst Osten kam den Weg zum Pächterhaus herauf, denn es war Mittagszeit. Frau Siegrids schöne blaue Augen verdüsterten sich etwas, obwohl Ernt ihr freudig zunickte, als läme er eben erst, um sie zu freien. Nun waren sie doch schon zwei Jahre verheiratet, aber er freute sich seiner Gattin noch immer wie am ersten Tage, da er sie an sein hochlopfendes Herz geschlossen hatte. Schön, reizvoll schön war Frau Siegrid, verlockend wie eine Sirene.

„Was ist Dir?“ fragte er, sie lächelte. „Nicht Dir etwas? Du bist schon lange nicht mehr so heiter wie sonst.“

„O, wenn ich doch einmal im Sommer nach Wänerland könnte und im Winter auf einige Wochen nach Stockholm! Immer auf dem Lande zu sein, ist doch zu langweilig!“

„Mein Liebchen, das geht über meine Verhältnisse. Im Sommer ein Seebad ausführen und im Winter nach Stockholm gehen, das kann sich Baron Dalborg gönnen, aber nicht ich. Damit er es thun kann, muß ich mich ohnedies genug für ihn plagen.“

„Ich meine ja nicht alle Jahre, nur einmal!“ rief Siegrid zurück.

„Bleibst du nicht ein wenig länger, aber jetzt nicht, wo eben zum dritten Mal der Pächters erbt?“

Frau Siegrid erwachte nichts mehr von ihren künftigen Wünschen, aber sie blieb vertrieben.

„Wer hat dir nur solchen Unsinn in den Kopf gesetzt“, grübelte Ernt, „bis jetzt war sie doch mit Allem zufrieden — dahinter steckt offenbar fremder Einfluß.“ Bald hatte er die Spur gefunden.

„Siegrid, sprich er eines Tages ernst und fest, Siegrid, betriebe mich nicht. Ich weiß, daß ich so viel Alter bin als du. Ich glaube, es um dich verdient zu haben, daß du mit mir bleibst, denn ich war von Deiner Kindheit an Dein einziger Freund.“ Sie warte mehr als elend von Dir, wenn Du mir Alles mit Unlust lohnen wollest. Aber — das bedenke — es wäre auch Dein Verderben.“

„Vor noch Frau Siegrid etwas zur Verheerung ihrer Unschuld vorbringen konnte, war Ernt zur Thür draußen. Er fuhr nach dem nahen Estilunda, der Heimath der berühmten Stahlwäner, um dort Seisen und Messer zu kaufen. Als er zurückkehrte, schien sich das Unwetter gelegt zu haben, denn er war wieder ganz freundlich. Siegrid beistellte sich, ihre gute Laune wiederzufinden, sie war sogar voll zarter Aufmerksamkeit gegen ihren Mann — das Glück schien wieder eingezogen in den Hof.

Der Winter kam in's Land, der Segend neuen Reich verleiend. Die Wälder mit ihren glitzernden Schneemassen gleichen großen Diamanten-Ablagerungen, die Berge nahmen sich wie Gletscher aus, während die flüchtigen gestorten Seen zu freudigem Eislauf einluden.

Am Dreikönigstage gab es großes Eisfest. Alle Bewohner der Umgegend strömten in den ersten Abendstunden nach dem größten der Seen, dem Wänersee. Da gab es ein Brausen, Lärm, wurden auf dem Eise ausgeführt, Kampionsäumen das Ufer, ganz in Pelzwerk gemummelte Mühsanten bliesen eine wahre „Wärenmusik“. Überall waren Köpfe errichtet, in denen heißer Brog kredenzt wurde.

Diesmal war das Eisfest von ganz besonderem Glanze, denn der Gutsherr, Baron Dalborg, der sonst um diese Zeit längst in Stockholm weilte, war so herablassend, es durch seine Anwesenheit zu vergrößern. Es verfiel sich von selbst, daß er der Pächterfrau, der schönen Siegrid, sein Geleit auf dem Eise anbot. Sie trug ein modisches Kleid, mit schwarzem Afrahnan verdrämt, das Ernt ihr zu Weisnachten aus Stockholm hatte kommen lassen. Die dazu passende Afrahnanmütze ließ wunderbar auf ihren blonden Köpfen, und wie Siegrid so anmutig auf dem Eise dahinglitt, konnte man meinen, der Baron führe eine der Komtessen der Nachbarschlösser an der Hand. Es war ein schönes, junges Paar. Alle blickten ihnen bewundernd nach, nur Ernt sah finstler drein. Denn aber schüttelte er sich, als wolle er böse Gedanken verfluchen.

Der Baron schien vorzüglicher Laune. Er ließ seinen Keuten Punsch verabreichen, mit Ernt sah er sogar an. Ernt rief so freudig als möglich „Stoll!“ und ließ dann eine Flasche Punsch bringen; er wollte seinem Gutsherrn nichts schuldig bleiben. Der Baron bot hierauf Siegrid seine Hand, um mit ihr weiter zu toben. Das junge Paar beschleunigte jetzt größere Vögel, bald entschweben sie aus dem für das Fest abgesetzten Raume.

Quaslos glitten sie in der Dunkelheit auf der leuchtendsten Fläche dahin, die Lichtfülle und den Rärm des Festes immer weiter hinter sich lassend. Ein einziges

stüßelhaftes Licht nur schimmerte fernab in der Mitte des Sees.

„Was ist das dort?“ fragte der Baron, seinen Arm um Siegrids Taille legend.

„Ich weiß nicht“, flüsterte sie. „Du, bitte, laß mich, Ernt könnte uns folgen, das wäre mein Tod!“

„Niemand folgt uns, ich habe mich umgesehen. Wann wirst Du endlich diesem unerträglichen Zustand ein Ende machen und nach Stockholm kommen?“

„Ich möchte gerne — aber was dann?“

„Dort möchte ich für Dich eine Wohnung, Niemand wird Deinen Aufenthalt erfahren, wir werden ganz ungestört sein.“

„Aber Du mußt bei Deiner Mutter sein.“

„Ja, das kann ich nicht ändern; so lange sie lebt, muß Alles ein Geheimnis bleiben, erst nach ihrem Tode kann ich wandeln, wie ich will. Aber wenn Du mich liebst, wirst Du mich doch nicht so lang warten lassen; entschließe Dich jetzt, wie weiß, wann wir wieder so ungestört sprechen können. O komm doch gleich morgen!“

„Jammern stümischer drang er in sie, schon war ihren Lippen ein leises „Ja“ entschlüpft, da hörten sie plötzlich in der ferne ein häßliches Lachen. Siegrid war vor Schreck fast gelähmt, Dalborg sog rasch den Arm von ihr weg und hielt sie nur mehr an der zitternden Hand.

„Es ist nichts“, flüsterte er, „Niemand kann etwas gehört haben, sei ganz unbefangen — wahrscheinlich sind hier bei diesem Licht Leute, die zum Fest wollen.“

Sie waren jetzt dem einsamen Licht ganz nahe gekommen. Es war eine Lärme, welche die Augenhöhlen eines riesigen Schneemannes erleuchtete. Die Figur war weit über Lebensgröße, in einem der Arme trug sie eine Sense.

„Der sieht ja aus wie der Tod!“ rief Dalborg, aber den Popanz lachend.

Im nächsten Augenblick lachte er aber nicht mehr, Ernt stand vor ihm. Dieser hatte keine Schlittschuhe mehr an, sondern trug große Stiefel über seinem Schuhwerk, wodurch er auf dem Eise sicher auftreten konnte.

„Ich wüßte es ja, daß Ihr hierher kommen würdet!“ rief er mit großem Hohne, „deshalb habe ich Euch hier erwartet.“

„Das ist also eine Ueberraschung für mich — sehr gelungen!“ bemerkte sich Dalborg abzulernen, indem er den Seisenmann betrachtete.

„Dem Tod begegnet man nicht gerne“, gab Ernt zurück, „besonders wenn man noch so jung ist und so viel Pläne schmiedet.“

„Was wissen Sie von meinen Plänen?“

„Ich weiß Alles, läßt nicht vor Euren Tadel!“ donnerte jetzt Ernt und sagte die Weiden unermüdet an den Armen. „Glaubt nicht, daß der simple Pächter und ehemalige Walfischfänger sich von Euch überlisten läßt! — Siegrid, ich habe Dich gewarnt, jetzt ist es zu spät, hier an dieser Stelle wirst Du sterben und Dein Verführer mit Dir, es ist nur eine Abkürzung Deiner Leiden, später hätte er Dich ja doch verrathen!“

„Was erlauben Sie sich das!“ riefte der Baron zornig aus, aber sein Widerstand war ohnmächtig gegen Ernts eisernen Griff.

„Nur nicht so viel Worte! Ich bin mit Eisbären fertig geworden, ich werde Euch auch überwältigen!“ schrie Ernt und rief die Weiden hinter die Schneefigur weiter in den See hinein.

Dalborg sträubte sich, so gut er konnte, aber mit den Schlittschuhen an den Füßen glitt er unwillkürlich dorthin, wohin Ernt ihn schob. Siegrid war willenlos nachgeschleift, sie wußte nicht, ob dies Ernst war oder nur ein böser Traum. Da gewahrte sie jedoch plötzlich einen frisch aufgedackten Spalt vor sich, aus welchem das Wasser quoll. Man begriff sie Alles, sie wußte, daß jede Secunde kostbar war, und wehrte und sträubte sich jetzt ebenfalls. Sie fandte gelbenes Hüferte über den See, dort unten am Ufer weilten ja so viele Menschen, auf ihren Schlittschuhen konnten sie in wenigen Minuten zur Stelle sein. Es galt, Zeit zu gewinnen, sie bat, sicste, schrie und betete.

Die stöhnlichen Festtheilnehmer hatten keine Ahnung, welch grausige Scene sich weit draußen auf dem See abspielte, bei der Musik und dem Getöse hörten sie nichts von den Hilferufen. Als endlich doch Jemand aufmerksamer wurde und Einige sich anschickten, nach dem einsamen Licht zu eilen, kam ihnen schon Ernt Osten ganz vorerst entgegen und berichtete, daß seine theure Siegrid und Baron Dalborg vor seinen Augen auf dem Eise eingetroffen und alsbald verschwunden seien.

Man fand die Leichen erst im Frühjahr, als der See wieder aufthauete und Alles lieblich grünte. Ernt Osten fand aber keinen Gefallen mehr an der Gegend, er ging nach Tomberg zu Seend Höpön und ließ sich von ihm als Walfischfänger anwerben.

Das traurige Loos der Hindu-Witwen.

Wie viel auch schon über das in jeder Hinsicht beklagenswerthe Loos der Hindu-Witwen geschrieben ist, so doch gewiß nichts Erregenderes, als von einem Indier selbst in seinen „Skizzen aus dem Hindu-Leben“ (Sketches of Hindos life by Devendra N. Das London, Chapman) — Besonders in den nordwestlichen Provinzen Indiens übersehen die Widerwärtigkeiten und Demüthigungen, die eine Witwe bis an ihr Ende von ihrer nächsten und ferneren Umgebung zu erdulden hat, fast das Maß menschlichen Ertragens, und zwar sind ihre befändnis-

gen Qualen um so größer, je höher die Gesellschaftsklasse ist, der sie angehört. Raum hat ihr Mann seine Augen für immer geschlossen, so wird sie, an Jahren oft noch ein Kind, von den Angehörigen des Verstorbenen auf eine Weise gemieden und behandelt, als ob sie das schändlichste Verbrechen begangen hätte.

An der Verbrennung seiner sterblichen Ueberreste muß sie wie eine Verfluchte theilnehmen. Nur in weiter Entfernung darf sie hinter den Leichenwagen herschreiten, die sie mit Schmähdungen überhäufen und Vorübergehende mit lauten Juruseen vor ihr warnen, als ob sie mit einer ansteckenden Krankheit behaftet wäre. Sobald der Leichenzug einen Fluß oder ein anderes Gewässer erreicht, an welchem die Trauerfeierlichkeit vollzogen werden soll, wird sie in's Wasser getrieben, wo sie, wenn auch eilige Winde vom Himalaya in die Ebene hinabwehen, während der ganzen Dauer des Verbrennungsprozesses verweilen muß. Und wenn sie vor Kummer und trostloser Zukunftsangst körperlich wie geistig so gebrochen ist, daß sie ihrem hingegangenen Manne nicht das letzte Geleit geben kann, so entgeht sie doch nicht der üblichen „Reinigung“. Ein trauriges Beispiel solcher mittellosen Grausamkeit gegen eine indische Witwe wird in dem vorliegenden Buche erzählt. Sie war so krank, als ihr Mann starb, daß ihre Füße sie nicht zu tragen vermochten und sie deshalb auch nicht an der Verbrennungsfeierlichkeit theilnehmen konnte. Da rief ihre Schwiegermutter einen Wasserträger herbei und ließ vier große Schläuche voll Wasser über sie ausgießen — nach wenigen Stunden war auch ihrem Leben ein Ziel gesetzt.

Verächtlich man, daß die Hindu-Witwen oft im Alter unter zehn Jahren schon verheiratet werden und daß sie unter keinen Umständen eine zweite Ehe eingehen dürfen, dann kann man das ganze Maß des Elends ermessen, denn sie in den meisten Fällen in einer langen Reihe von Jahren nach dem Tode ihres Mannes ausgelegt sind. Man zählt durchschnittlich in Indien sechs Millionen solcher unglücklichen Geschöpfe, in Kalkutta allein gegen 60,000. Alle haben Ursache, sich nach dem Tode zu sehnen, denn das indische Ehebündel für sie allein das Ende ihrer Qualen. Ihr Dasein ist eine ununterbrochene Kette von Demüthigungen und Entbehrungen aller Art. An häßlichen Freudenstücken dürfen sie nicht theilnehmen, die schlechtesten Kleider und die schlechtesten Speisen werden noch als zu gut für sie erachtet. An zwei Tagen in jedem Monat darf die Hindu-Witwe weder feste noch flüssige Nahrung zu sich nehmen, so daß sie unter der glühenden Sonne ihres Heimathlandes immer von Neuem unerträgliche Qualen des Durstes ertragen muß. Diejenigen welche ihr aus Mitleid an solchen Tagen ein Stück Brot oder ein Tropfen Wasser bereithalten würden, verfallen nach dem Hinduabglauben der ewigen Verdammnis. Deshalb scheuen sich selbst die nächsten Verwandten, bei solchen Gelegenheiten ihr trauriges Loos zu erleichtern. Sie muß wie eine Sklavin arbeiten und empfängt dafür als Lohn nur den Veracht. Ernt wenn das Alter ihr Haar gelblich hat, kann sie auf Ehrenbeziehung im Kreise ihrer Familie rechnen, aber auch dann bleiben ihr körperliche und seelische Qualen keineswegs erspart.

„Ich, der ich selbst ein Hindu bin“, schreibt der Verfasser dieser Skizzen aus dem Hinduabglauben, „kann bezeugen, daß nur wenige meiner Landsleute eine genaue Kenntniß der Leiden haben, welche die Witwen unter uns erdulden müssen, und diese halten es nicht der Mühe werth, die Summe aus all dem Elend zu ziehen, welches ihren eigenen Töchtern und Schwestern auf so unmenigliche Weise auferlegt wird. Die strengsinnigen Hindu-Betrachter die Behandlung der Witwen sogar als heilsam. Sie allein aber kennen das volle Maß ihrer Qualen; es ist für jeden anderen Sterblichen vollständig unmöglich, ihnen den eigenen Jammer ihres Daseins nachzufempfinden.“ ... Für eine Hindu-Witwe ist der Tod einem so elenden Leben tausend Mal vorzuziehen. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß dieses Bewußtsein früher viele Witwen dazu antrieb, sich lebendig mit den sterblichen Ueberresten ihrer Männer verbrennen zu lassen. Der britischen Regierung ist es zu danken, daß diese unnatürliche Selbstausopferung in ganz Indien gesetzlich verboten ist, aber damit wurde nur die ausführliche Erforschung dieses schändlichen Systems vernichtet; die verborgenen Wurzeln desselben ließ man unberührt. Die Engländer haben in Indien viel Gutes vollbracht, aber Biele bleibt ihnen noch zu thun übrig! Von ihrem civilisatorischen Einfluß erwartet der Indier allein eine gründliche Verbesserung des Looses der Hindu-Witwen.

Gas-Automaten.

Von einer epochemachenden Erfindung, der Einführung von Gas Automaten, in der Weltstadt London wird folgendes berichtet. Einer großen Londoner Gas-Gesellschaft, der „South Metropolitan Gas-Company“, ist es gelungen, den allerärmsten Bevölkerungsschichten der englischen Hauptstadt den Vorzug der Gasbeleuchtung in ihren Wohnungen zu verschaffen, und zwar durch die Aufstellung eines Gasautomaten, der, etwas verhältnißmäßig als anders in England und auf dem Continente richteten Automaten ausgestattet, sich schnell zu einer kommerziellen Bedeutung emporgeschwungen. Wenn man bedenkt, daß ein großer Theil der Bevölkerung der fünf Millionenstadt bisher seine abendliche Beleuchtung mit Petroleum, Talg und anderen künstlichen Mitteln bestrahl, und sich vergebemüht, daß auch hier das elektrische Licht einen kolossalen Auf-

schwung genommen hat, so kann man diese Erfindung nicht genug rühmend. Durch den Einmarsch eines Penny, des geringsten englischen Geldstückes, in die innerhalb der Häuser aufgestellten Automaten erhält man 27 Kubikfuß Gas geliefert, was genügt, einen Gasbrenner 6-7 Stunden in Thätigkeit zu setzen. Die Folge davon ist, daß keine unnütze Vergeudung von Gas stattfinden kann, und daß man für 2 Pfd. Sterling ein ganzes Jahr hindurch sich den Nutzen einer hellen, angenehmen und gesunden Beleuchtung verschaffen kann. Die größte Schwierigkeit der Installation der Automaten bestand darin, daß die Gesellschaft nicht im Besitze der Gasmeter und Gasröhren der City war. Nach langwierigen Kämpfen und Projekten mit anderen, größeren Gasgesellschaften gelang es ihr indes, das Eigentumrecht daran zu erwerben, und seit einigen Wochen sind die Anmelbungen aus Arbeiterkreisen bei der „South Metropolitan Gas-Company“ so zahlreich eingelaufen, daß nicht genug Fabrikanten mit der Herstellung der Automaten beschäftigt werden können. Zur Zeit sind bereits 4000 eingeführt, in kurzer Zeit werden sich diese Apparate verdoppeln, ja verdreifachen. Die innere Einrichtung ist ungemein praktisch. Ein Ventilsystem wirkt beim Hineinschieben des Penny, daß sich eine Klappe aufthut, die das obengenannte Quantum Gas sofort durch eine Röhrenleitung in den Automaten führt. Ein am Apparat angebrachter Zifferblatt zeigt dann dem Consumenten genau die Quantität an, die er für seinen Penny verbrauchen kann, bereits verbraucht hat und zum Verbrauch für ein anderes Mal noch gut zu stehen hat. Der Gas-Zufluß hört natürlich nicht nach Verbrauch des erkauften Quantum auf, sondern läßt nur langsam nach, um den Consumenten Zeit zu lassen, sich von Neuem mit Licht zu versehen. Das in Automaten angelammelte Geld wird von Beamten der Company wöchentlich oder monatlich abgeholt und an die Hauptkasse abgeliefert. Aus Konkurrenz hat eine andere Gesellschaft bereits angefangen, ihren Consumenten den Automaten kostenfrei zugänglich zu machen, es geschieht dies aber nicht, wie englische Blätter schreiben, aus purem Wohlwollen, sondern weil beschränkt wird, daß das Unternehmen der elektrischen Beleuchtung die Gasunternehmungen Londons aber kurz oder lang völlig lahm legen würde.

Die Heimkehr.

Realistische Skizze von W. Großhans.

Im Dunkeln lag ein Mensch und zerküßte sein Herz mit Zweifel. Um ihn war's eilig, und es war ihm zu Muth, als läge er in kalten Leichenarmen. In der Ferne. Er hieß Müller. Sein Puls schlug frock in frohigem Schauer. Er wußte nicht, wo er war. Um ihn piffte der Wind, und die Bäume der Landstraße bogen sich wie gigantische Teufelskrähen, die dem brüllenden Dämonen beten, die verneinen, ihr Kompliment machen. Jetzt kloß aber den dunklen und schwankenden Umriß der Alleebäume das bleiche, bide Alabastergeißel des Mondes herauf und grinst dem unglückseligen Mann mit einem Schimmer glühiger Verstandnislosigkeit an, die wie ein riefenhaftes Fragezeichen in des armen Menschen Seele hindurchzitterte. Er griff um sich. Was er ergriff war kalt und naß. Er griff wieder. Es war naß und kalt. Er lag weich, aber es war nicht die Weichheit eines Flaumettes, die ihn sonst umgibt zu dieser Stunde. Jetzt! Altmächtiger, was war das! Gestalt drang es an seinen Füßen hinauf, dem Herzen zu. Er röhnte. Die Bäume rauschten. Wo hin er griff, Alles weich und kalt und naß! Entsetzlich! Jetzt noch einmal — Altmächtiger, jetzt rann es in seine Stiefel! Und nun, halbwegs zu sich selbst gekommen, sah er, wie es zu allen Füßen herentran, in die Taschen, in die Kerne, in den Rocktaschen, eilig, kalt, naß, weich, schneidlich! Dünnschneidiger Schmutz mit etwas halbgeschmolzenem Schnee und Salzbrühe aus den Fingerringen! Ein leises Nieseln traf sein Ohr, Tropfen fielen ihm in's Gesicht. — Kein Zweifel, er lag im Kinnstein! —

Eine amüsante Verwechslung.

Bei dem Brande in einem Dorfe in Hannover ereignete sich eine amüsante Verwechslung zweier in ihrer Anlage und Bestimmung grundverschiedener Instrumente. Die alte Spritze des Dorfes litt an Altersschwäche, die neue wurde erwartet; da gerade mußte ein Feuer ausgehen. Auf zum Löschhieb! Hier es trocknen und mit Sturmwind eilen die eifrigen der Retter nach dem Schuppen, in welchem die Dorfspritze für gewöhnlich ihrer feuchten Arbeit harret. Am erwählten Platze stand auch ein verdrängtes Ding, das in der Dunkelheit nicht recht betrachtet wurde. Schläuche wurden noch aufgedeckt und in rasendem Galopp ging's zur Brandstätte. Eben sollte die Feuerpritze zum Pumpen klar gemacht werden — da erlände aus dem Innern wohl harmonisirt im schönsten ojs Takt die Arie aus „Martha“: „Mag der Himmel Euch vergeben.“ Erstaunt blickten sich die Löschmannschaften an, und wie Schuppen fiel es ihnen von den Augen. Der Schlauch dachte sich in die Drehkarbel des auf einem Karren ruhenden Leiertastens verwickelt (benn ein solcher war die vermeintliche Feuerpritze) und bei dem Herumhantieren war die Karbel in Bewegung gesetzt worden. Den Leiertasten aber hatte ein fahrender Sängler — in den leeren Spritzenköpfen gesteckt, in welchem die neue erwar-tete Spritze ihren Einzug noch nicht gehalten hatte. So mußten die braven Dorfbewohner erfahren, daß man mit einem Leiertasten ebenso wenig einen Brand löschen, wie auf einer Feuerpritze den Schmutzwasser spielen kann.

Ein photographisches Fernrohr.

Das photographische Fernrohr, welches bei den Optikern Aloos Clark und Söhne hergestellt ist, wird benützt auf dem Observatorium zu Cambridge aufgestellt werden. Die Fertigung dieses Instrumentes wird einen neuen Abschnitt in dem astronomischen Zweige der Photographie bezeichnen, da es das größte und denkbar lichtstärkste Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die Linsen, obgleich fertig, noch zur Prüfung in Clark's Werkstätten sich befinden. Man erwartet, daß es möglich sein wird, mit diesem Instrument seiner Art ist, welches jemals gemacht worden. Das Stativ und die Bewegungsmaschinen sind bereits auf der Cambridge Sternwarte, während das Fernrohr und die